



WEIHNACHTSMANN JUNIOR

(SANTA'S APPRENTICE)

Frankreich/Irland/Australien 2010, 80 Minuten, Farbe

Regie: Luc Vinciguerra

Animationsfilm

empfohlen ab 5 Jahren

englische Originalfassung, deutsch gesprochen

Autorin: Mag.a Alrun Fichtenbauer

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 23. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als Lehrer/innen, Kindertagesheimbetreuerinnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die – narrativen und filmischen – Inhalte, die darin vermittelt werden, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang dazu. Um diesen Vorgang für die Betreuer/innen zu erleichtern, haben wir heuer für alle Filme des Festivals (mit Ausnahme von ARRIETTY) Unterlagen erstellt und im Konkreten versucht, die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen anzupassen.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute wie selbstverständlich damit auf, durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, DVDs und Computerspielen – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung geworden. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichteren Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die Zuschauer/innen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf

der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede. Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere kleinsten ZuschauerInnen haben wir den Film WEIHNACHTSMANN JUNIOR ausgewählt.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind ARRIETTY, DUCOBU, HÄNDE WEG VON MISSISSIPPI, JIBURO, DER STÄRKSTE MANN VON HOLLAND und DIE ZAUBERER

Etwa mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle

Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen ANNE LIEBT PHILIPP, DER BALL, DER LIVERPOOL-GOALIE, MEIN GROSSVATER DER BANKRÄUBER, POLLEKE und SCHICKT MEHR SÜSSES diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht, und es werden Fragen aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind TAUSEND MAL STÄRKER und WIE MAN UNSTERBLICH WIRD.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für die Filme des Festivalprogramms abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen oder -zumalen und im Besprechen des Gemalten (z. B.: warum hast du den Weihnachtsmann so dick gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allen Dingen zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte

Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen. Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal anfängt, mit Kindern diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was ihnen von ihrer Seite alles noch aktiv dazu einfällt.

- Worüber man VOR dem Kinobesuch sprechen sollte:
Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen?
Das Organisationsteam glaubt, dass die gezeigten Kinderfilme die besten der letzten zwei bis drei Jahre sind. Es werden Filme gezeigt, die sonst (meistens) nicht in Österreich gezeigt werden.
Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine altersadäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.
- Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin?
Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen und der Arbeit mit den Filmen!

Thema

Der Trickfilm setzt seine Geschichte rund um Weihnachten phantasievoll und mit viel Liebe zum Detail in Szene. Er plädiert für einen liebevollen Umgang miteinander und ermutigt dazu, sich etwas zuzutrauen und nicht aufzugeben, wenn es schwierig wird. Selbst in der größten Spielzeugmanufaktur der Welt dreht sich zu Weihnachten alles darum, anderen eine Freude zu machen und Herzenswünsche zu erfüllen.

Kurzinhalt

Der Weihnachtsmann muss nach 178 Dienstjahren einen Gehilfen einstellen – sonst geht der Zauber von Weihnachten für immer verloren. Für diesen Gehilfen gibt es drei wichtige Voraussetzungen: er muss Nikolaus heißen, er muss ein Waisenkind sein, und er muss ein reines Herz haben. Der Weihnachtsmann will eigentlich noch nicht in Pension gehen, er hat deswegen sogar Alpträume. Doch schließlich wird er von seinen Vorgängern überredet, sich endlich auf die Suche nach einem Gehilfen zu machen.

Der einzige Bub auf der ganzen Welt, der alle Voraussetzungen erfüllt, lebt in einem Waisenhaus in Sydney. Echten Schnee hat er noch nie gesehen, Spielzeug betrachtet er durch eine Auslagenscheibe, und Adoptiveltern hat er – im Gegensatz zu seinem Freund Felix – auch noch keine gefunden. Fast kommt es zu einer Verwechslung mit einem anderen Buben desselben Namens, doch schließlich findet der Weihnachtsmann den richtigen Nikolaus und gibt ihm ein neues Zuhause. Als zukünftiger Weihnachtsmann muss Nikolaus vieles lernen. Vor allem seine Höhenangst macht ihm dabei zu schaffen, schließlich ist er kurz davor, aufzugeben. Das Rentier Waldorf, der kleine Bär Rufus, der Elf Humphrey, Haushälterin Beatrix und der Weihnachtsmann selbst unterstützen Nikolaus, sodass er neuen Mut fasst und bis zum nächsten Weihnachtsfest zu einem richtigen Gehilfen für den Weihnachtsmann wird.

Als Nikolaus und der Weihnachtsmann im Jahr darauf die Geschenke für die Kinder im Waisenhaus unter den Baum legen, kommt es zu einer letzten schwierigen Situation: der Weihnachtsmann wird als vermeintlicher Entführer verhaftet, und der falsche Nikolaus schnappt sich die wichtige magische Kugel des Weihnachtsmannes. Doch alles geht gut aus, und Nikolaus wird offiziell zum neuen Weihnachtsmann erklärt...

Zwischen Palmen und Tannenbäumen

Der Film spielt zunächst in Australien und stellt daher, wie im angloamerikanischen Kulturkreis üblich, den Weihnachtsmann in den Mittelpunkt. In Australien ist zu Weihnachten gerade Sommer. An Stelle von Eis und Schnee sind Palmen, Surfer und ein Eisverkäufer zu sehen, die Weihnachtsfeier des Waisenhauses findet unter freiem Himmel statt.



Vor dem Film:

Zeigen Sie den Kindern auf einem Globus, wo Australien liegt, und erklären Sie: dort ist zu Weihnachten Sommer!

Nach dem Film:

Nach dem Film können Sie noch einmal gemeinsam den Globus ansehen. Wo wohnt der Weihnachtsmann? Wo ist er überall gewesen? Wo zieht Felix mit seinen Eltern hin?

Zeigen Sie den Kindern die Standbilder aus dem Film und überlegen Sie gemeinsam:

- Woran kannst Du im Film erkennen, dass in Australien zu Weihnachten gerade Sommer ist?
- Kannst du dich daran erinnern, wie die Weihnachtsfeier im Waisenhaus abläuft?
- Stell Dir vor, bei uns wäre Weihnachten auch im Sommer. Was wäre dann anders als jetzt? Wie würdest Du Weihnachten dann gerne feiern?

Im Film gibt es viele liebevoll gestaltete Details im Hintergrund zu entdecken. Zum Beispiel tauchen als Dekorationselement im Haus des Weihnachtsmannes immer wieder Tannenbäume auf.



Vor dem Film:

Die Kinder bekommen die Aufgabe, darauf zu achten, wo im Film kleine oder große Tannenbäume auftauchen.

Nach dem Film:

- Wo hast du im Film Tannenbäume entdeckt?
Zeigen Sie den Kindern die Standbilder aus dem Film und gehen Sie gemeinsam auf die Suche. Was gibt es in den Bildern sonst noch zu entdecken?

Die Kinder schärfen ihre Wahrnehmung für Details in der Bildgestaltung.

Ein Weihnachtsmann namens Nikolaus

Der Weihnachtsmann muss einen Gehilfen einstellen, auch wenn er dazu eigentlich gar keine Lust hat. Die ehemaligen Weihnachtsmänner überreden ihn schließlich, den magischen Globus zu befragen und mit dem Reine-Herzen-Detektor auf die Suche nach dem richtigen Nikolaus zu gehen.



Nach dem Film:

Zeigen Sie den Kindern die Standbilder aus dem Film.

- Kannst du dich daran erinnern, was da im Film gerade passiert?
- Was glaubst du, warum der Weihnachtsmann zuerst gar keinen Gehilfen haben möchte?
- Der richtige Nikolaus muss ein reines Herz haben. Was glaubst du, was das bedeuten könnte?
- Was glaubst du, warum der andere Nikolaus auf den Weihnachtsmann und auf den richtigen Nikolaus so böse ist?

Die Spielzeugfinder

Eine wichtige Aufgabe des Weihnachtsmannes ist das Entwerfen und Bauen von neuem Spielzeug in der größten Spielzeugmanufaktur der Welt. Als Überraschung für den Weihnachtsmann entwirft Nikolaus ein eigenes Spielzeug. Leider funktioniert es nicht richtig, der Turm mit den fertig verpackten Weihnachtsgeschenken und der Bart des Weihnachtsmannes fangen Feuer.

**Nach dem Film:**

Zeigen Sie den Kindern die Standbilder aus dem Film:

- Kannst du dich daran erinnern, was du in der Spielzeugfabrik alles gesehen hast?
- Kannst du dich daran erinnern, was Nikolaus als Überraschung für den Weihnachtsmann baut?
- Was passiert, als der Weihnachtsmann das Spielzeug von Nikolaus ausprobieren will?
- Wenn du der Gehilfe vom Weihnachtsmann wärst, welches Spielzeug würdest Du erfinden?

Lassen Sie die Kinder ihre eigenen Entwürfe für Spielzeug zeichnen, so wie Nikolaus und der Weihnachtsmann im Film. Die Zeichnungen der Kinder werden anschließend aufgehängt: die neuesten Entwürfe aus der Weihnachtsmann-Werkstatt!

In einem Museum werden alle Spielzeuge aufbewahrt, die jemals in der Spielzeugmanufaktur hergestellt worden sind. Als der Weihnachtsmann Nikolaus in das Spielzeugmuseum bringt und ihm sagt, dass er mit allen Spielzeugen spielen muss, erinnert sich Nikolaus daran, wie er mit seinem Freund Felix vor der Auslage eines Spielzeuggeschäftes gestanden ist: damals hat sich Felix vorgestellt, wie schön das wäre, mit all dem Spielzeug spielen zu können.

Auf der Bildebene wird die Erinnerung mit einer Überblendung eingeleitet: zwei Bilder gehen ineinander über, einen Moment lang sind neben Nikolaus sowohl der Weihnachtsmann als auch Felix zu sehen, das Bild ist kurz unscharf. Diese Schnitt-Technik wird oft verwendet, wenn eine zeitliche oder räumliche Distanz dargestellt werden soll. Nikolaus' Erinnerung ist am Anfang nicht ganz klar, doch schließlich steht er wieder mit Felix vor der Auslagenscheibe.



Nach dem Film:

Zeigen Sie den Kindern die Standbilder aus dem Film.

- Kannst du dich daran erinnern, was da im Film gerade passiert?
- Was fällt dir an den Bildern in der Mitte auf? Was glaubst du, warum Felix plötzlich im Spielzeugmuseum auftaucht?

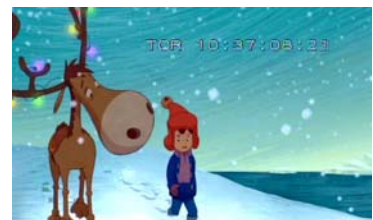


- Schau' dir das Bild genau an, in dem Nikolaus mit Felix am Anfang des Films vor dem Spielzeuggeschäft steht. Welche Unterschiede zum Erinnerungsbild fallen dir auf? Was glaubst du, warum Nikolaus in seiner Erinnerung etwas anderes anhat?

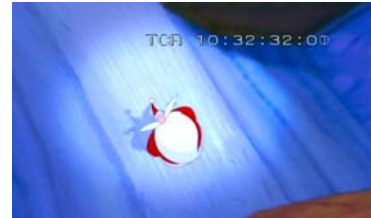
Die Kinder setzen sich mit der Überblendung als spezieller Schnitt-Technik auseinander.

Weihnachtsmann-Training

Als zukünftiger Weihnachtsmann muss Nikolaus vieles lernen. Zu seinem Trainingsprogramm gehört zum Beispiel das Lenken des Schlittens, das Kamin-Klettern, das Testen von Spielzeugen oder auch das Lachen. Nikolaus muss üben, die Geschenke möglichst schnell und leise unter den Christbaum zu stellen. Der Weihnachtsmann kann alles viel besser als Nikolaus. Nikolaus hat Angst, zu versagen und als Weihnachtsmann nicht gut genug zu sein. Das Rentier Waldorf macht ihm Mut: die Zeit als Rentierlehrling war auch für ihn schwierig, doch er hat nicht aufgegeben, und in diesem Jahr darf er sogar den Schlitten des Weihnachtsmannes ziehen.



Vor allem ein Problem macht Nikolaus während des Trainings zu schaffen: er hat Höhenangst. Das wird schon zu Beginn des Films klar, als er den Hasen eines kleinen Buben von einer Mauer herunterholt. Als zukünftiger Weihnachtsmann muss Nikolaus nun lernen, auf hohe Kamine zu klettern – doch er stürzt jedesmal ab. Auch auf der Bildebene wird die Höhenangst inszeniert: Der Kamin wird zuerst von schräg unten, dann von schräg oben gefilmt und erscheint so besonders hoch und bedrohlich. Als Nikolaus vom Kamin hinunter sieht, wird der Weihnachtsmann plötzlich immer kleiner. Durch dieses sogenannte zoom-out wird ein Gefühl der Bewegung erzeugt, obwohl sich Nikolaus nicht von der Stelle bewegt. Auch für den Zuseher wird so mitfühlbar, dass es Nikolaus schwindelig ist.



Nach dem Film:

- Kannst du dich daran erinnern, was Nikolaus als zukünftiger Weihnachtsmann alles lernen muss? Sieh' dir die Bilder aus dem Film an. Was passiert da gerade?
- Kannst du dich daran erinnern, welchen Tipp der Weihnachtsmann Nikolaus gibt, um sich von der Höhenangst abzulenken?
- Was glaubst du, warum der Weihnachtsmann in den Bildern immer kleiner wird, obwohl sich Nikolaus nicht von der Stelle bewegt?

Vergrößern Sie die drei Bilder mit dem Kamin und hängen Sie sie auf. Die Kinder markieren nun mit Klebepunkten, auf welchem der drei Bilder der Kamin ihrer Meinung nach am höchsten aussieht. Sehen Sie sich gemeinsam mit den Kindern die Verteilung der Punkte an: kleben überall gleich viele Punkte? Wie sieht der Kamin auf den anderen Bildern aus?

Die Kinder können selbst ausprobieren, welche unterschiedlichen Wirkungen man durch bestimmte Perspektiven erzeugen kann. Sie bekommen die Aufgabe, in Kleingruppen einen Gegenstand wie zum Beispiel einen Baum aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu fotografieren: von unten, von der Seite usw. Danach werden die Fotos mit den Standbildern aus dem Film verglichen: auf welchem Foto sieht der Baum am größten aus?

Die Kinder setzen sich mit dem Einsatz von Zoom und Perspektive im Film auseinander.

Das Geheimnis des Weihnachtsmannes

Der Weihnachtsmann weiht Nikolaus in sein größtes Geheimnis ein: er zeigt ihm die magische Kugel. Mit dieser Kugel kann man Gegenstände verkleinern und wieder vergrößern – zum Beispiel ein Haus für Felix und seine Eltern. Als der andere Nikolaus die Kugel in die Finger bekommt, verkleinert er sogar Menschen.



Nach dem Film:

- Kannst du dich daran erinnern, was mit der magischen Kugel des Weihnachtsmannes alles verkleinert oder vergrößert wird?
- Sieh' dir die Bilder an. Was passiert da gerade im Film?
- Wenn du auch so eine magische Kugel hättest, was würdest du verkleinern? Was würdest du vergrößern?